



DIE GEBIRGSKANTONE

Regierungskonferenz der Gebirgskantone
Conférence gouvernementale des cantons alpins
Conferenza dei governi dei cantoni alpini
Conferenza da las regenzas dals chantuns alpins

Makroregionale Strategie für den Alpenraum - Konferenz vom 18. Oktober 2013 in Grenoble

Votum des RKGK-Präsidenten, Regierungsrat Dr. Mario Cavigelli

Sehr geehrte Damen und Herren Minister und Präsidenten, geschätzte Anwesende

Gerne ergreife ich das Wort nicht nur als Regierungsrat des Kantons Graubünden, sondern vor allem auch als Präsident der Regierungskonferenz der Schweizer Gebirgskantone. Unsere Regierungskonferenz ist der politische Zusammenschluss von sieben Schweizer Kantonen. Die Fläche dieser sieben Kantone entspricht einem Anteil von 43% an der Gesamtfläche der Schweiz und rund eine Million Personen leben dort.

Dass wir Schweizer als Nicht-EU-Mitglieder hier mit am Tisch sitzen und an einer europäischen Strategie mitarbeiten, vermag nur auf den ersten Blick zu erstaunen. Bedenkt man, dass die Schweizer Bergkantone einen wesentlichen Teil der Alpenkette ausmachen und in ihrem Herzen liegen, ist es nahliegend, dass die Schweizer Berggebiete zu einer Alpenstrategie dazugehören.

Der Prozess rund um eine Alpenstrategie geht auf eine Initiative der Alpenregionen der Schweiz und der EU zurück. Dies zeigt auf, dass eine grosse Bereitschaft der Alpenregionen besteht, die Entwicklung einer Alpenstrategie mitzutragen. Dies ist als Ausdruck der konsequenten Anwendung des Subsidiaritätsprinzips zu verstehen. Nach Ansicht unserer Regierungskonferenz besteht ein wachsendes Bedürfnis der Alpenregionen an konkreten und themenbezogenen Kooperationen. Eine Zusammenarbeit auf makroregionaler Ebene kann Regionen aufgrund der kritischen Masse und der Nutzbarmachung von Synergien Wettbewerbsvorteile bringen und helfen, administrative Grenzen zu überwinden. Mit aufeinander abgestimmten Konzepten kann in bestimmten Themenbereichen mehr erreicht werden als mit einzelstaatlichen Lösungen. Gerade bei den Themen Energie, Wasser, Klima und Verkehr sind breit abgestützte Strategien gefragt. Wir befürworten daher die Anstrengungen zur Entwicklung der Strategie.

Zwei Punkte sind uns besonders wichtig:

Erstens: Die entwicklungsorientierte Komponente ist für den Erfolg einer Alpenstrategie unabdingbar. Die Existenz der Bevölkerung im Alpenraum ist massgebend von einer starken Wirtschaft und deren Entwicklung sowie von einer guten Verkehrserschliessung abhängig. Der Tourismus, die Energie- und die Landwirtschaft bilden in den Regionen des Alpenraums ein wesentliches Standbein der wirtschaftlichen Entwicklung. Unser vorrangiges Ziel ist es, wirtschaftliches Wachstum zu fördern und damit die Attraktivität der Alpenregionen als Wirtschafts-, Arbeits- und Wohnraum zu erhöhen. Das Kapital für die Zukunft des Alpenraums ist aber auch eine intakte Umwelt. Dazu gehören das sinnvolle Neben- und Miteinander von Nutzen und Schützen der Landschaft, die Nutzung von Wasser als Energiequelle, Trink- und Brauchwasser sowie der Schutz vor schädlichen Folgen des Klimawandels. Eine Alpenstrategie kann nur erfolgreich sein, wenn sie sich nach diesen Tatsachen richtet.

Zweitens: Die Kernalpen und die sie umgebenden Metropolitanräume sollen im funktionalen Raum, der je nach Thema variabel sein kann, nicht im Gegensatz zueinander stehen. Ihre Wechselbeziehungen müssen in einem partnerschaftlichen Prozess auf gleicher Augenhöhe weiter konsolidiert und solidarisiert werden. Eine Alpenstrategie soll und muss diesen Wechselbeziehungen Rechnung tragen. Eine Alpenstrategie soll aber nicht die Probleme grosser Metropolen wie München, Lyon, Mailand, Wien oder Zürich lösen. Der Einsatz für die Alpen muss immer auch der Einsatz für die Kernalpen – die Berggebiete – sein.

Präsident: Regierungsrat Dr. Mario Cavigelli
Generalsekretär: lic. iur. Fadri Ramming

Hinterm Bach 6, Postfach 658, 7002 Chur
Tel. 081 250 45 61, Fax 081 252 98 58
kontakt@gebirgskantone.ch
www.gebirgskantone.ch